Vom ewig Weiblichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heiliges Willkommen

Dir sei mein Willkommen, Jesu, lieben Herrn!
Du kommst aus der Höhe
Von so sehr fern.
Nun sei mir willkommen,
Endlich bist du da!
Hier auf diesem Erdreich
Niemals ich dich sah!
Kyrie eleis!

Nun sei mir willkommen, erster Liebesschmerz!
Besser liebend leiden,
Als tot das Herz.
Du kamst aus der Höhe,
Und nun bist du da!
Liebe ohne Leiden
Ich hier niemals sah!
Kyrie eleis!

Carl Friedrich Wiegand

Allen Freunden
des Spalters
von Herzen
fröhliche Weihnacht!
Bö und Beau.

Eine Weihnachts-Überraschung

Chrigu: «Was seisch zu däm Wiehnachts-Gschänkli vom Tokter Schacht?»

Heiri: «Choge grosszügig! Er beteiliget eus a der tütsche Wirtschaft und will is 's Defizit grad uszahle ... aber ...»

Chrigu: «Was aber?»

Heiri: «.... aber ich will nüt gschänkt!» H.

Zeit-Betrachtungen

An das «Gestern» denken alle die vielen Enttäuschten;
An das «Morgen» denken die so wenigen Hoffnungsfrohen;
An das «Heute» denken nur die paar Besitzer von Rüstungsaktien!
Beweis:

Paris, 2. Dezember. Die Generalversammlung der Gesellschaft Schneider & Co. (le Creuzot) beschloss, aus einem Reingewinn von 25 Millionen Franken wie im Vorjahr 100 Fr. Dividende pro Aktie, d. h. 25 % zu verteilen. Wilmei

CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN

Geschüttelte Volksbank

Die Volksbank litt an **G. W.**,
Drum ging sie krumme **Wege.**
Sie suchte in der Fremde **Honigseim**
Und für ihr Geld ein **sonnig Heim.**
So hat sie sich denn **froh gesagt:**
Da unser Geld im Ausland **so gefragt,**
Woll'n wir der Schweiz **Gewühle meiden**
Und uns an fremder **Mühle weiden,**
Die hohen Zins **etceter mahlt**
Und mit dem langen **Meter zahlt.**
Doch der Gewinn der Auslands**reise war**
Ganz ausserordentlicher**weise rar;**
das Geld war nimmer **heim zu locken.**
Betrüblich ist's, im **Leim zu hocken!**
Dass der Verlust den Schlaf uns **raube nicht,**
Gibt man dem Bundesrat **genau Bericht,**
Gab's doch schon mal so eine ungesunde **Bank,**
Die auf die Knie vorm güt'gen **Bunde sank.**
Pflicht ist's des Staats, hilfreich zu **sein, Beschützer!**
Doch w i r, halbierte Anteil**scheinbesitzer,**
Wir möchten gerne **Rache schwören,**
Doch, ach, wir haben **schwache Röhren!**

K. R.

Frage und Antwort

Frage:
Worin besteht eigentlich das Bankgeheimnis?
Antwort:
Darin, dass niemand weiss, wo das Geld hinkommt! Kali

Anfrage an den Bundesrat

Ist es wahr, dass das Fahren mit Lastwagen an Banken vorbei verboten ist — und wenn nicht — warum nicht? H.

Vom ewig Weiblichen

Irma, (in der Eisenbahn): «Mamme, de Herr wo grad jetzt usgschtige-n-ischt, hed mer im Tunnel en Chuss gee.» Mama: «Was ... worum hescht du mir das nüd früehner gsaid, ich hett dänn es Wörtli grett mit em?» Irma: «Ich hän halt gmeint, es chömm na es Tunnel».

Auf dem Eis ist ein Fräulein gestürzt und ein Herr trifft Anstalten, ihr wieder auf die Füsse zu helfen. Da sagt die Holde: «Gönd Sie e-weg, Sie sind ja gar nüd gmeint.» Drahau

Schwundgeld

Täglich schwimmen Neuigkeiten
Auf des Lebens trübem Wasser.
Das gibt immer Stoff zum Streiten,
Neue Freunde, neue Hasser!

Letzthin kam das sogenannte
Schwundgeld auf. In dieser Frage
Wünschte eine mir Bekannte,
Dass ich meine Meinung sage.

«Schwundgeld, ha, dass ich nicht lache»,
Sprach ich da, «ein altes Weh!
Fragen Sie in dieser Sache
Nur mein schmales Portemonnaie!»

Mo

Schmidt Flohr
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel